

In memoriam Dieter Trautwein

Für seine zahlreichen Freunde und Freundinnen in der ökumenischen Bewegung, aber auch für die große singende und Gottesdienst feiernde Gemeinde der Kirchentage signalisiert die Nachricht vom Tod des früheren Frankfurter Propstes Dr. Dieter Trautwein im Alter von 74 Jahren einen schmerzlichen Verlust. Mit seinen ungezählten neuen Liedern und gelungenen Übersetzungen von Liedtexten, mit seiner Begeisterungsfähigkeit, vor allem für junge Menschen, und seiner durch sorgfältige theologische und liturgische Arbeit geschulten Bemühung, den Gottesdienst als ökumenisches Lernfeld zu erschließen, hat er einen unverwechselbaren Beitrag zur ökumenischen Erneuerung in den deutschen Kirchen und weit darüber hinaus geleistet. Er hat Maßstäbe gesetzt, die nach wie vor gültig sind, und hat damit der ökumenischen Bewegung ein verpflichtendes Erbe hinterlassen.

Mit der weltweiten Ökumene kam Dieter Trautwein schon früh in Berührung. Anfang der fünfziger Jahre nahm er an einem der ersten Semester der Ökumenischen Hochschule in Bossey teil. Später dann, nachdem er als Stadtjugendpfarrer in Frankfurt/Main durch neue Texte und Lieder für Gottesdienste bekannt geworden war, wurde er in den Herausgeberkreis für die Neuauflage des ökumenischen Gesangbuches *Cantate Domino* gerufen. Nach seiner Teilnahme an der Sitzung der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung in Accra/Ghana 1974 war er vollends für die ökumenische Arbeit gewonnen. Er hatte entscheidenden Anteil an dem Durchbruch zu einer ökumenisch offenen und zugleich geistlich konzentrierten Form der gemeinsamen Gottesdienste bei der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Vancouver 1983.

Sein tiefes ökumenisches Engagement für Einheit, Gerechtigkeit und Versöhnung führte ihn bald über die Mitarbeit im Ökumenischen Rat der Kirchen hinaus. Die ökumenische Solidarität mit den Kirchen im südlichen Afrika im Kampf gegen die Apartheid und das Wachhalten der Erinnerung an die Schrecken der Shoa um der Versöhnung willen wurden zu zwei persönlichen Schwerpunkten für Dieter Trautweins ökumenische Arbeit. Im Deutschen Evangelischen Kirchentag, dessen Präsidium er von 1977 an angehörte, wurde er zum wichtigen Vermittler ökumenischer Impulse. Aber auch die multikulturelle Großstadt Frankfurt am Main wurde für ihn als den evangelischen Propst (1970–1987) zum ökumenischen Lern- und Bewährungsfeld.

Nun ist seine scheinbar unerschöpfliche Vitalität und Hoffnungskraft erloschen. Seinen ökumenischen Freunden und Freundinnen hinterlässt er ein reiches Erbe des gesungenen Gotteslobes. Sie werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

12. November 2002

Konrad Raiser